

## Preiswürdige Studien über Buchenholz

Den Thurn und Taxis Förderpreis für die Forstwissenschaft 2004 verlieh die TUM Jahr PD Dr. Thomas Knoke, Fachgebiet Waldinventur und Forstbetriebsplanung der TUM, und PD Dr. Gerald Koch, Bundesforschungsanstalt für Forst und Holzwirtschaft, Hamburg. Thomas Knoke (39) wurde für seine Habilitationsschrift »Eine Bewertung von Nutzungsstrategien für Buchenbestände (*Fagus sylvatica* L.) vor dem Hintergrund des Risikos der Farbkernbildung - eine waldbaulich-forstökonomische Studie« ausgezeichnet. Er hat nach seinem Studium der Forstwissenschaft an der TUM promoviert, wurde nach seiner Habilitation 2003 zum Privatdozenten ernannt und leitet seit 2004 vertretungsweise das Fachgebiet Waldinventur und Forstbetriebsplanung der TUM. Der Buche kommt holzwirtschaftlich eine besondere Rolle zu. Jedoch wird ihr Holz durch Farbkernbildung entwertet - ein Vorgang, der nicht direkt zu beobachten ist, weil er im Baumstamm abläuft und es (noch) keine technischen Methoden zur zerstörungsfreien Untersuchung der Stämme gibt. Wesentliche Frage der Habilitationsschrift war daher,



Überreicht wurden die Preise von Dr. Anna Maria Reichlmayr-Lais, Beauftragte des TUM-Präsidenten für das Wissenschaftszentrum Weihenstephan und die Hochschulmedizin. Das Bild zeigt sie mit (v.l.): Prof. Anton Fischer, Leiter des Fachgebiets Geobotanik, Dr. Gerald Koch und Dr. Thomas Knoke. *Foto: Tina Heun*

welchen Wert die Information über die Verkernung hat. Gerald Koch (36), der an der Universität Hamburg Holzwirtschaft studierte und dort promovierte, befasst sich in seiner Habilitationsschrift mit Verfärbungen des Buchenholzes nach dem Fällen. Er hat die Ursachen dafür untersucht - die Verfärbung beruht auf komplexen Reaktionen von Holzinhaltsstoffen - und lernte, vermeidbare und unvermeidbare Verfärbungen klar zu trennen und mit angepassten Strategien darauf zu reagieren. Mit dem 1978 gestifteten Thurn und Taxis Förderpreis sollen nach dem Willen des Stifters, S.D. Johannes Fürst von Thurn und Taxis, junge Akademiker ausgezeichnet werden, die sich durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Forstwissenschaft während des Studiums und danach hervorgetan haben. Der Preis wird jährlich verliehen und ist mit 6 000 Euro dotiert. ■



## 50 Jahre Holzforschung München

**Am 14. Oktober 2004 feierte die Holzforschung der TU München mit über 200 Gästen ihr 50jähriges Jubiläum. Den Festvortrag hielt MdB Dr. Hermann Scheer, Träger des alternativen Nobelpreises, zum Thema »Die solaren Rohstoffe - Basis der Zukunftswirtschaft«. Die Fachvorträge standen unter dem Motto »Forschung für die Zukunft«. Einen Rückblick auf die Jahre seit 1954 und einen Ausblick in die Zukunft gab Prof. Gerd Wegener, Ordinarius für Holzkunde und Holztechnik der TUM. Im folgenden eine Zusammenfassung seiner Ausführungen:**

Als am 1. Oktober 1954 Prof. Franz Kollmann den Ruf auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Holztechnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München annahm, war dies die Geburtsstunde des Instituts für Holzforschung und Holztechnik in München. In den folgenden Jahren gelang es Kollmann, ein leistungsfähiges, modern ausgestattetes Holzforschungsinstitut in einem staatseigenen Gebäude in der Winzererstraße aufzubauen. Das Institut entwickelte sich stetig, so wurde Ende der 60er Jahre auf dem Gelände an der Winzererstraße ein zweiter Bau, der bis heute so genannte »Neubau«, errichtet. 1966 wurde auf Initiative des Institutschefs die International Academy of Wood Science gegründet, deren Organ, die neue Fachzeitschrift »Wood Science and Technology«, neben »Holz als Roh- und Werkstoff« in München herausgegeben wird.

1972 endete die Ära Kollmann, und Prof. Horst Schulz, ein gelernter Forstmann und erfahrener Holztechnologe, leitete das Institut mit dem Focus auf »Forstnaher Holzforschung«. Diese Neuorientierung wurde verstärkt durch die Neugründung einer eigenständigen Forstwissenschaftlichen Fakultät an der Universität München, der das Institut fortan angehörte.

Nach der Emeritierung von Prof. Schulz wurde Prof. Gerd Wegener 1993 auf den Lehrstuhl für Holzkunde und Holztechnik berufen. Mit Prof. Peter Glos, Extraordinarius für Physikalische Holztechnologie, und Prof. Jörg Fromm, Extraordinarius für Angewandte Holzbiologie, ist das Institut aktuell in großer fachlicher Breite besetzt. Gemeinsam widmete sich das Führungsteam in den letzten zehn Jahren vielen Schwerpunktthemen in den Bereichen Holz, Forst und Bauwesen.

Für die nächsten Jahre gibt es zahlreiche zukunftsfähige Forschungsfelder. Verlässliche Planungshorizonte bezüglich der personellen und finanziellen Ausstattung fehlen jedoch. Tatsache ist, dass die Holzforschung mehr als das 30-fache der Universitätssachmittel über Drittmittel einwirbt, ohne dabei wesentliche Re-Investitionen zu tätigen, die für eine erstklas-

sige Infrastruktur als Voraussetzung für langfristige Drittmitteleinwerbung auf hohem Niveau unbedingt notwendig sind.

Eine wichtige administrative und strukturelle Veränderung in den letzten zwölf Jahren war unter anderem 1992 die Umsiedlung der Forstwissenschaftlichen Fakultät von München nach Freising-Weihenstephan. Die Holzfororschung blieb als einziges Institut in München. Dies bedeutete fortan einen erheblichen Aufwand für die zunehmenden Aktivitäten in der Lehre und der akademischen Selbstverwaltung.

1999 wurde die Forstwissenschaftliche Fakultät von der LMU an die TUM verlagert. Ein Jahr später ging sie in der neu installierten Fakultät »Wissenschaftszentrum für Ernährung, Landnutzung und Umwelt Weihenstephan (WZW)« auf.



Festredner Dr. Hermann Scheer

fähigen Planen und Bauen mit den Disziplinen und Fakultäten Forstwissenschaft, Holzwissenschaft, Technologie Biogener Rohstoffe, Bauingenieurwesen mit den Lehrstühlen Holzbau + Baukonstruktion, Bauphysik, Architektur mit dem in Deutschland einzigartigen Fachgebiet Holzbau sowie den holznahen Lehrstühlen für Gebäudetechnologie und für Bauklimatik und Haustechnik.

Der Holzfororschung kommt dabei eine besondere Rolle und ein Alleinstellungsmerkmal mit klarem Profil zu:

- \* Rohstoff- und Werkstoffkompetenz, auch weit über das Holz hinaus zu anderen nachwachsenden Rohstoffen;
- \* Scharnierfunktion als Rohstoff- und Werkstoffwissenschaft, zur Holzproduktion sowie den Holznutzern Holzwirtschaft, Zellstoff und Papier sowie in den Bereichen Bauen und Wohnen, Architektur, Ingenieurholzbau und Energie und Klimaschutz;
- \* Scharnierfunktion zwischen Grundlagenforschung, Angewandter Forschung, Technologietransfer und Dienstleistungen;
- \* Scharnierfunktion für die Praxis, eine im Durchschnitt klein- und mittelständische Wirtschaft, die wenig eigenständige Forschung betreiben kann.

Diese Aufgaben und Ziele sind konform zur Profilbildung der TUM nach dem Hochschulentwicklungsplan 2010.



Prof. Peter Glos (l.) erhielt von Peter Kiehl (DIN, Berlin) die DIN-Ehrennadel.



Verleihung der Leo-Schörghuber-Preise 2004 an Dipl.-Forstw. Michael Herb (2.v.r.), Universität Freiburg, und Dipl.-Ing. René Stein (l.), Universität Leipzig. Mit dabei (v.l.): Prof. Jörg Fromm, Prof. Gerd Wegener, Prof. Wilfried Huber, Vorsitzender des Senats der TUM, und Prof. Gero Becker, Universität Freiburg.

Fotos: Ralf Rosin

Holznutzung mit allen bekannten Effekten ist ein kleiner, aber wichtiger Mosaikstein in diesem Szenario. Moderne Holzfororschung hat daher die unerlässliche Aufgabe, intelligente Holznutzung in großer Anwendungsbreite sowie wissenschaftlicher Tiefe zu fördern und zu befruchten. Die Holzfor-

orschung München ist bereit, sich dieser Herausforderung auch für die Zukunft, trotz schwieriger Rahmenbedingungen, zu stellen!

Die Holzfororschung fand sich dabei in der Studienfakultät für »Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement« sowie im Department »Biogene Rohstoffe und Technologie der Landnutzung« wieder.

Die TUM besitzt eine in Bayern und Deutschland wohl EU-weit einzigartige Kompetenz entlang der Wertschöpfungskette vom nachwachsenden Rohstoff Holz bis zum zukunfts-